



Erinnerungen (er-)halten

Arbeiterwohlfahrt e.V., Ortsverein Dormagen

Annemarie Schmitt

Friedenstraße 8a

41539 Dormagen

Mobil: 01792300742

Awo.ovdormagen@web.de

*„Ein Baum wächst so, wie der Boden ihn ernährt
und der Wind ihn zerzaust“*

(Marie Juchasz, Gründerin der Arbeiterwohlfahrt)

Ein Leben lang wachsen, sich von Winden zerzausen und in verschiedene Richtungen wehen lassen und sich gegenseitig davon zu erzählen – darum geht es in unserem neuen Projekt „Erinnerungen (er-) halten“.

Viele Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt teilen mit uns ihre Erinnerungen aus ihrem Leben und erhalten diese zum einen für sich selbst lebendig als auch für kommende Generationen wachsender Bäume. Dabei werden diese Erinnerungen zum einen schriftlich festgehalten, durch Bilder visualisiert, aber auch digital präsentiert als Erzählungen aus einem bewegten Leben.

Die Arbeiterwohlfahrt in Deutschland nimmt Stellung für mehr Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz. Dies ist ihr Auftrag seit knapp 100 Jahren und wird auch in Zukunft die Arbeit der AWO bestimmen. In der Begegnungsstätte unseres Ortsvereines gibt es Gelegenheit zu zwangloser Begegnung. Sie geben Anregungen für sinnvolle Beschäftigung und fördern Selbsthilfe sowie bürgerschaftliches Engagement. Sie bieten ein breites Angebot für geselliges Beisammensein, das von Spielenachmittagen, Gymnastik- oder Tanzgruppen bis hin zu Liedernachmittagen und Vorträgen reicht.

„Wer sich gern erinnert, lebt zweimal“ (Franka Magnani)

„Oma, erzähl doch mal, wie das früher war“, Omas und Opas erzählen also aus ihrem Leben, von ihrer Schulzeit, der ersten eigenen Wohnung, der Hochzeit, den Kindern und den Nachbarn. Es entwickelt sich wohlige Wärme, bei Kakao und Kuchen erzählen die Großeltern von den Wendungen und tollen Erfahrungen aus ihrem Leben und die Enkelkinder hören aufmerksam zu. Eine Bilderbuch-Geschichte, die vielleicht heute etwas aus der Zeit fällt.

So beschreiben sich nach einer Studie 2022 mehr als 12,1 % der Hochaltrigen über 80-jährigen als einsam, doppelt so hoch wie vor der Pandemie. Im Alter von 90 Jahren fast 22,1 %. Dabei sind Frauen doppelt so häufig von Einsamkeit betroffen wie Männer, dafür ist vor allem der geringere Anteil von Partnerschaften verantwortlich (Studie Hohes Alter in Deutschland, 2022, Bundesseniorenministerium: <https://www.dza.de/forschung/aktuelle-projekte/hohes-alter-in-deutschland-d80>). Für diese Menschen, gibt es keinen Kakao und keine Enkelkinder, die fragen, wie es damals war. Keine Erinnerung, die einen dazu befähigen zweimal zu leben. Keine wohlige Wärme und aufmerksame Zuhörer.

Wir sind ein Ort der Kommunikation. Unsere Begegnungsstätte besuchen jede Woche zwischen 150 und 200 Menschen. Wir helfen soziale Kontakte zu pflegen und neue aufzubauen, durch Bewegung die Gesundheit und durch Kurse, das Gedächtnis zu erhalten. Dies trägt dazu bei, Schutzfaktoren vor der Einsamkeit zu kreieren. Nun wollen wir aufmerksame Zuhörer aquirieren um das Einsamkeitsrisiko zu verhindern und auch jenen Menschen, die niemanden haben der ihnen zuhört, ihre Erinnerungen weiterzugeben und damit zweimal zu leben.

Unsere Ziele

Einsamkeit verringern – schon während dem Projekt tragen wir aktiv dazu bei Einsamkeit zu verringern, indem wir aktiv zu hören. In der anschließenden interaktiven Ausstellung sollen auch die Besucher angeregt werden, ihre eigenen Erinnerungen zu sammeln und festzuhalten.

Erinnerungen halten – Die Menschen, die an unserem Projekt teilnehmen, sollen kognitiv beansprucht werden. Lang vergangene Zeiten visualisieren und sich zurückversetzen in die Zeit.

Erinnerungen erhalten – Erinnerungen für die künftigen Generationen zu erhalten, ist uns ein zentrales Anliegen. Die Bewältigung sozialer Probleme und Aufgaben sind nur mit Erfahrungen möglich. Die Verwirklichung eines demokratischen und sozialen Rechtsstaates kann nur durch Kenntnis der Geschichte entstehen.

Unsere Projektziele:

- Wir wollen mindestens 30 Menschen motivieren, mit uns Ihre Erinnerung zu teilen, in Wort oder Schrift.
- Wir wollen mit unserer Ausstellung mindestens 5% der Menschen über 60 Jahren in Dormagen erreichen, dies entspricht ca. 900 Personen, die unsere Ausstellung besuchen.
- Darüber hinaus sollen sämtliche Schulen in Dormagen angeschrieben, über das Projekt informiert werden und zu Ausstellungsterminen eingeladen werden.
- Die Ausstellung wird abwechslungsreich, digital und interaktiv gestaltet: Zum einen durch Bilder, die sich die Besucher ansehen können. Zum anderen durch Schriftsätze, die die Besucher lesen können. Jedoch wird es auch möglich sein, durch Scannen eines QR-Codes, die Erinnerungen als ursprünglichen Erzählung abzurufen und auch eigene Erinnerungen aufzunehmen oder niederzuschreiben.

Unsere Zielgruppen:

Wir sprechen mit unserem Projekt direkt sowohl Kinder und Jugendliche an, als auch im Schwerpunkt Personen über 60 Jahre. Auch die Kohorten dazwischen sind durch die Teilnahme der Elterngeneration am Projekt sicherlich interessiert und werden hier als indirekte Zielgruppe ebenfalls zu erreichen.

Geplante Maßnahmen:

Akquirierung der Teilnehmer am Projekt

1. Bis zum 31.10.23 werden Teilnehmer für das Projekt akquiriert
2. Diese sollen Mitglieder der Arbeiterwohlfahrt sein, müssen nicht zwangsläufig in der Begegnungsstätte verkehren

Aufnahme der Erinnerung:

3. Bis zum 30.04.2024 werden die Audioaufnahmen der Teilnehmer ausgeführt
4. Bis zum 30.04.2024 werden die schriftlichen Aufzeichnungen der Teilnehmer im Workshop in der AWO niedergeschrieben
5. Fotos müssen ebenfalls bis zum 30.04.2024 abgegeben sein

Vorbereitung der Ausstellung

6. Konzept für Werbemaßnahmen für Ü60 muss bis 30.05.2024 erstellt werden
7. Bilderrahmen müssen bis zum 30.04.2024 gekauft sein, um die verschriftlichten Aufzeichnungen einzurahmen
8. Die Räumlichkeiten der AWO Begegnungsstätte Dormagen müssen bis zum 30.04.2024 freie Wände vorweisen
9. Nägel müssen bis zum 15.05.2024 in den Wänden befestigt werden
10. Die Anbringung der QR Codes muss abgeklärt werden bis zum 15.05.2024 Ausdrucken auf Klebe-Etiketten geprüft werden und Lesbarkeit kontrolliert werden bis zum 15.05.2024.
11. Anschaffung von 3 Kopfhörern (Bluetooth) zur Audiowiedergabe um die Ausstellung auch zu hören bis zum 30.04.2024.

12. Einladungen der Ehrengäste müssen versendet werden zur Ausstellungseröffnung bis zum *01.08.2024*.
13. Sondertermine für Schulklassen müssen organisiert werden bis *01.08.2024*
14. Pressemitteilungen müssen versandt werden
15. Organisation eines Gästebuches bis *30.07.2024*
16. Organisation einer Möglichkeit der Besucher, Ihre Erinnerungen festzuhalten bis *30.07.2024* (Flipchart, Magnetwand)
17. Evaluationsbögen erstellen bis zum *30.06.2024*
18. Kauf eines Gästezählers bis zum *15.05.2024*
19. Ausstellungseröffnung *27.08.2024*

Nachhaltige Wirkung

Die Aufzeichnungen werden Online für alle interessierten Personen zugänglich sein. Zudem sollen die angefertigten QR-Codes an öffentlichen Stellen im Stadtgebiet montiert werden, insofern das möglich ist, um in direktem Zusammenhang mit den Erzählungen eine Verbindung zum Ort herzustellen.

Die Tablet-PC's werden öffentlich zugänglich in der Begegnungsstätte der AWO in Dormagen Horrem ausgelegt und mit Freifunk-WLAN versorgt, um das Projekt einzusehen und die im Interesse Allgemeinheit anderweitig zu nutzen.

Kosten

Bilderrahmen 30 Stück	<i>30 Stück a. 7,99€= 240€</i>
Magnetwand groß für Besuchererinnerung	<i>1,50m x 1 m = 70€ 60 Magnete= 28€</i>
Kopfhörer 3 Stück Bluetooth	<i>3 x 30€ = 90€</i>

Material für Besuchererinnerung		128€
Diktiergerät	3 x 60€=	180€
Generierung der QR-Codes	-	
Besucherkählgerät		13€
Klebeetiketten für QR-Codes	-	
WEB Space		110€
Druckkosten		50€
Tablets	4 x 200€=	800€
Anfertigung von Plaketten	30 x 50€=	1500€
Montage im öffentlichen Raum	-	
	Gesamtkosten	3209€

Personal

Die Aufnahmen wird durch 3 in der Interviewtechnik geschulte Ehrenamtliche der Arbeiterwohlfahrt, Ortsverein Dormagen durchgeführt. Die Ausstellungsvorbereitung und -durchführung wird durch die ehrenamtlichen Kräfte der Begegnungsstätte unterstützt.

Kooperationen, Partner, Netzwerke

Das Projekt wird unterstützt durch den AWO Kreisverband Neuss.

Evaluation und Dokumentation

Die Besucherzahlen werden täglich getickert und dementsprechend gezählt. Am Ende der Ausstellung liegt ein kurzer anonymer Fragebogen aus, mit dem

die Ausstellung bewertet werden kann und Verbesserungsvorschläge abgegeben werden können.